Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Band: 84 (2013)

Heft: 6: Mit neuem Elan : veränderte Ansprüche an Pflege- und Betreuungsberufe

Vorwort: Liebe Leserin, lieber Leser

Autor: Leuenberger, Beat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Engagement und Begeisterung des Personals in den Altersheimen sollten der Allgemeinheit etwas wert sein.»

Beat Leuenberger
Chefredaktor

Liebe Leserin, lieber Leser

Verkehrte Welt: Würden Berufe entsprechend ihrem Ansehen bezahlt, dann gehörten Krankenpflegerinnen und -pfleger zu den bestverdienenden Berufsleuten. Manager und Fussballer aber bekämen einen wesentlich geringeren Lohn, als es heute gang und gäbe ist. Die Wirklichkeit sieht so aus: Menschen, die in Pflege und Betreuung arbeiten, gehören zu den Geringverdienern.

Warum ist das so? Zum einen liegt es daran, dass tief in den Köpfen vieler Leute noch immer die Vorstellung existiert, Menschen, die anderen Menschen bei Krankheit, Gebrechlichkeit und Not beistehen und ihnen helfen, täten dies aus einer tiefen selbstlosen Haltung heraus. Die Folgerung: Gottes Lohn möge ihnen genügen. Zum Zweiten – und das hat mit der realen Politik zu tun – sind Gesundheits- und Sozialwesen in der öffentlichen Wahrnehmung vor allem schwere Budgetposten, die dauernd aus dem Ruder zu laufen drohen und darum in besonderem Mass dem Spardiktat unterliegen. Leidtragende: das Personal in Spitälern, Heimen und Institutionen.

Es ist richtig: Das Pflege- und Betreuungspersonal in Spitälern, Heimen und Institutionen hat in den letzten hundert Jahren kaum kämpferisch und laut das Missverhältnis zwischen geleisteter Arbeit, Berufsbelastung, Arbeitsbedingungen einerseits und dem Inhalt in der Lohntüte andererseits beklagt. Nur selten gingen in der Pflegebranche Tätige – wie andere Berufsgruppen – auf die Strasse. Und wenn, hat es wenig genützt.

Der Bedarf an Pflegepersonal in den Heimen – vor allem in den Alters- und Pflegeheimen – wird in den kommenden Jahren zunehmen. Als selber Betroffene oder als Angehörige erfahren wir, warum: Ohne genügend und gut ausgebildetes Personal geht es nicht, der wachsenden Zahl Betagter und Hochbetagter auch die letzte, oft von Gebrechlichkeit, schwindenden Kräften und Verwirrtheit geprägte Lebensphase in Würde zu ermöglichen.

Die Juni-Nummer der Fachzeitschrift Curaviva beleuchtet in mehreren Beiträgen die Zukunft der Pflege- und Betreuungsberufe. Einiges ist schon aufgegleist, anderes steckt in den Mühlen der Politik, Drittes geistert erst als Idee durch die Köpfe von Gesundheitsfachleuten.

Durch das ganze Heft begegnen Sie zudem Menschen, die in Altersheimen direkt und indirekt mit der Pflege und Betreuung zu tun haben, und dafür sorgen, dass ein Heim funktioniert und Lebensqualität bieten kann: Hauswarte, Wäscherinnen, Köche, Sekretärinnen, Pflegefachleute. Uns hat gefreut, dass diese Menschen ohne Ausnahme engagiert und begeistert von ihrer Arbeit erzählen. Dieses Engagement und die Begeisterung sollten der Allgemeinheit etwas wert sein. ●